

Handball Rasenturnier in Reusten

Reusten. Zur 42. Auflage ihres Turnier-Klassikers auf Rasen lädt die SG Ammer-Gäu am Wochenende auf den Reustener Kirchberg ein. Am Samstag und Sonntag beginnen die Spiele jeweils um 9 Uhr, über 100 Teams haben sich angemeldet. Am Samstag, 5. Juli spielen die aktiven Teams beim Beachhandball-Turnier. *hdl*

Sportprogramm

AMERICAN FOOTBALL

Männer
Oberliga BaWü: Red Knights Tübingen – Mannheim Bandits (Samstag, 16 Uhr, Holderfeld)
Regionalliga Südwest: Leonberg Alligators – Reutlingen Eagles (Sonntag, 16 Uhr)
Frauen German Football League 2: SG Cowboys Razorbacks – Reutlingen Eagles (Sonntag, 12 Uhr)

BASKETBALL

Qualifikationsturnier zur JBBL in Crailsheim: (Samstag) 10 Uhr: Young Tigers Tübingen – DBV Charlottenburg/Berlin, 13.30 Uhr: Young Tigers – DJK Sportbund München

BEACHRUGBY

Turnier des RC Tübingen im Freibad: Samstag: Männer- und Frauenturnier (9-18 Uhr), Sonntag: Kinderturnier (9-13 Uhr), Jugendturnier (13-17 Uhr)

FUSSBALL

A-Junioren Landesstaffel Mitte: Esslingen – TSG Tübingen (Sonntag, 11 Uhr)
B-Junioren Landesstaffel Mitte: Norm. Grmüld II – TSG Tübingen, VfL Sindelfingen – FC Rottenburg, TuS Ergenzingen – 1. FC Eislingen (alle Sonntag, 11 Uhr)

HOCKEY

Männer 2. Verbandsliga: HC Tübingen – Bietigheimer HTC II (Sonntag, 11 Uhr, Jahnallee)

LEICHTATHLETIK

37. 100km Staffellauf um den Pokal der Uni Tübingen, Samstag, ab 13 Uhr,
21. Mössinger Röwa-Lauf, Samstag, ab 11 Uhr (Kinder-/Jugendlauf, Nordic Walking), Hauptlauf (10 km) 16 Uhr
1. Pliezhäusener Stäffeles-Wetz, Samstag, ab 17 Uhr

TENNIS

Männer
55 Südwest-Liga: VfL Sindelfingen 1862 – TC Tübingen (Samstag, 13 Uhr)
Oberliga: TC Herrenberg – TC Tübingen (Sonntag, 11 Uhr)
Verbandsliga: TA SV Leonberg/Eltigen – TC Tübingen II (Sonntag, 10 Uhr)
Frauen Württembergliga: TC Schorndorf 1902 – TC Tübingen (Sonntag, 10 Uhr)
Junioren U18 Verbandsstaffel: TC Tübingen – SSV Ulm 1846 II (Samstag, 10 Uhr)
Junioreninnen U18 Oberligastaffel: VfL Sindelfingen 1862 – TC Tübingen (Samstag, 10 Uhr)

Notizen

Sieger der Ammertal Open

Tennis. Rund 50 LK-Spielerinnen und Spieler mischten bei den Ammertal Open des TC Ammerbuch mit. Bei den Herren A siegte Jakob Bondt (TV Neufra), bei den Herren B Stefan Winkler vom TSV Dagersheim. Siegerin bei den Frauen wurde Leni Glock (TK Bietigheim).

Notz am Nebelhorn

Leichtathletik. Dominik Notz von der LAV Stadtwerke Tübingen startet am Sonntag als einer der Favoriten bei der Deutschen Berglauf-Meisterschaft. Die Strecke führt von der Talstation der neuen Nebelhornbahn bis auf den mehr als 2.200 Meter hohen Gipfel des Nebelhorns.

Fußball

Willie Sauerborn wieder beim SSV

Reutlingen. Nach vier Jahren beim Oberliga-Konkurrenten CfR Pforzheim stürmt Willie Sauerborn (31) wieder für den SSV Reutlingen. „Er benötigt keine große Anlaufzeit“, sagt Sportchef Christian Grießer, „mit ihm gewinnen wir an Größe und Präsenz.“ Aus der eigenen Jugend rücken Elia Reichardt und Lino Kuhn auf, während Riccardo Gorgoglione seinen Vertrag verlängert. Marco Gaiser wechselt wohl zu den Young Boys Reutlingen (Verbandsliga). *ST*

Was macht guten Sportunterricht aus?

Sportwissenschaft Lehrer sein ist für sie mehr als ein Job: Wiebke Langer (40) wechselt aus Hamburg als Juniorprofessorin an die Universität Tübingen. *Von Hansjörg Lösel*

Wer diese Szene einmal erlebt hat, wird die Erinnerung nicht mehr los: Wenn im Sportunterricht Teams gewählt werden, bleibt immer jemand übrig. Das kann entsprechende Gefühle auslösen: Unerwünscht, nicht gebraucht. Solche Situationen der Beschämung können nachhaltig und geradezu traumatisch wirken, oft jahrzehntelang.

Wiebke Langer erinnert sich an ihre eigene Studienzeit, in der direkt bei der Begrüßung der Anspruch an das zukünftige professionelle Handeln vermittelt wurde: „Wer in Osnabrück Lehramt im Fach Sport studiert hat, der wird in seinem Sportunterricht nie Teams wählen lassen“. Das hat sie geprägt und nun möchte sie selbst einen Beitrag qualitätsvollen Sportlehrkräftebildung und Unterrichtsentwicklung im Fach Sport leisten: Zum Sommersemester hat Wiebke Langer am Institut für Sportwissenschaft die Juniorprofessur „Fachdidaktik des Sports“ angetreten.

Sportunterricht ist in Deutschland in allen Schulformen und allen Schulstufen ein durchgängiges Pflichtfach für Kinder und Jugendliche und nach Stunden das drittgrößte Fach der Schule. Im Kontext des schulischen Fächerkanons leistet er einen den anderen Fächern formal gleichgestellten Bildungsbeitrag; gleichwohl hat der Sportunterricht mit seiner Ausrichtung auf Bewegungsaktivitäten und der damit verbundenen hohen Bedeutung von Körperlichkeit eine spezifische Sonderstellung, insofern ihm – wie keinem anderen Schulfach – besondere Potenziale im Hinblick auf Wohlbefinden, Gesundheit und Entwicklungsförderung unterstellt werden. Empirische Einblicke in den Unterrichtsalltag zeigen jedoch, dass die Teilnahme am Sportunterricht keineswegs nur mit positiven Effekten für die einzelnen Schülerinnen und Schüler einhergeht.

Wie kann es im Sportunterricht gelingen, Bewegung, Spiel und Sport für alle zugänglich zu machen, Bewegungsfreude und Wohlbefinden zu vermitteln sowie Chancengerechtigkeit zu fördern? Was macht qualitativ hochwertigen Sportunterricht aus? Und wie können angehende Sportlehrkräfte unter gegenwärtigen Herausforderungen darauf vorbereitet werden? Diese Fragen beschäftigen Wiebke Langer daher in ihrer Forschung und Lehre.

Dabei erforscht sie, welche typischen Anforderungen eine Sportlehrkraft in einem diversitätssensiblen Sportunterricht zu bewältigen hat und welche Kompetenzen sie dafür benötigen. Des Weiteren untersucht sie, welchen Beitrag eigene und fremde Unterrichtsvideos für die Professionalisierung von Lehrkräften leisten können.

Diese Erkenntnisse fließen direkt in ihre Lehrveranstaltungen ein. Ein Beispiel ist das Seminar



Für die einen ist der Sportunterricht Höhepunkt im tristen Schulalltag, für die anderen der pure Horror.

zum inklusiven Sportunterricht, das sie im aktuellen Semester anbietet. Dabei setzen sich die Studierenden anhand videobasierter Fallarbeit mit verschiedenen Aspekten auseinander, darunter die Gestaltung differenzierter Angebote, die Leistungsbewertung, die Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team sowie die wertschätzende und zielführende Zusammenstellung von Teams und Kleingruppen.

Also zurück zur Herausforderung der Teameinteilung in der Sportstunde. Wie lässt sich diese fair und zielgerichtet gestalten? Langer empfiehlt „spielerische“ und „zweckdienliche“ Verfahren im Hinblick auf die anschließende Spiel- oder Übungsform“, etwa mittels produktiver Teambildung durch die Lehrkraft und/oder der Schülerinnen und Schülergelenkt oder durch Zufallsauswahl mithilfe von mit Spielkarten oder speziellen Apps. „Jede Team-Einteilung hat ihre Vor- und Nachteile“, sagt Langer, die diskutierte sie mit den Studierenden stets im Hinblick darauf, diskriminierende Situation zu vermeiden. „Die Freude am gelungenen Spiel steht im Vordergrund“, sagt sie. „Das gelingt nur, wenn die

Zur Person

Nach ihrem Lehramtsstudium in Sport- und Gesundheitswissenschaften für das Lehramt an berufsbildenden Schulen sowie der Promotion in Osnabrück war Wiebke Langer Postdoc in der Bewegungs- und Sportpädagogik an der Universität Hamburg. Dank einer Kollegin konnte sie bereits beim Post-SV ins offene Triathlontraining schnuppern und neue Wege entdecken. Wiebke Langer ist verheiratet; ihr Ehemann arbeitet derzeit im Venue Management bei den Rhein-Ruhr-Games 2025, der Universiade.

Teams fair zusammengestellt sind, also ungefähr gleich stark sind, um gleiche Teilhabe und ähnliche Erfolgchancen zu sichern.“

Ein weiteres aktuelles Forschungsinteresse von Juniorprofessorin Langer liegt auf Merkmalen erfolgreichen Unterrichtshandelns, die nicht auf den ersten Blick ersichtlich sind, aber denen im Hinblick auf Lernentwicklung und die motivationale Entwicklung hohe Bedeutung beigemessen wird – kurz: der Unterrichtsqualität. „Gemeint ist die Art, wie Lernende mit dem Inhalt und den Beteiligten in Beziehung treten – etwa durch gezielte Unterstützung, emotionale Sicherheit oder motivierendes Feedback. Vielleicht erinnern Sie sich an eine Situation im Sport, in der genau solche Momente einen Unterschied gemacht haben. Sie stehen exemplarisch für sogenannte tiefenstrukturelle Qualitätsmerkmale.“

In einem internationalen Projekt hat sie mit Partnern aus 11 europäischen Ländern das Verständnis von qualitativ hochwertigem Sportunterricht im Ländervergleich untersucht und spezifische Unterrichtsqualitätsmerkmale identifiziert. Ziel war es, einen europäischen Konsens über Unterrichtsqualitätsmerkmale zu identifizieren. Darauf aufbauend wurde ein Instrument entwickelt, das eine formative Evaluation der Unterrichtsqualität in zehn Sprachen ermöglicht. Dieses digitale Tool bietet eine mehrperspektivische Einschätzung, indem es die Bewertungen von Lehrkräften, Schüler:innen und Beobachtenden berücksichtigt. Das Instrument wird in der Lehrkräftebildung sowie -fortbildung eingesetzt, um eine kriteriengeleitete Beobachtung und Bewertung der Unterrichtsqualität zu fördern.

Die Neu-Tübingerin plant eng mit dem ZSL, dem IBBW und

Schulen zusammenarbeiten. Zudem möchte sie Kontakte zum Hector-Institut für empirische Bildungsforschung und der Tübinger School of Education pflegen. An der Universität Tübingen schätzt sie das ausgezeichnete Forschungs- und Arbeitsumfeld am Institut für Sportwissenschaften und darüber hinaus. „Meine Kolleginnen und Kollegen machen mir das Ankommen wirklich leicht“, so Langer.

Die Neu-Tübingerin betont die Dringlichkeit einer umfassenden Datengrundlage: Empirisch belegen lassen sich viele Thesen zum Sportunterricht derzeit nur schwer. Denn seit der SPRINT-Studie gibt es keine umfassende Untersuchung mehr zum Schulsport in Deutschland. Und die stammt aus dem Jahr 2006. „Wir brauchen dringend wieder eine Bestandsaufnahme, um verlässliches Datenmaterial zu haben“, sagt Langer.

Es ist ein weites Feld, auf dem sie da unterwegs ist. Als Ausdauer-sportbegeisterte hat Wiebke Langer gelernt, wie wichtig es ist, nicht gleich das große Ganze anzugehen, sondern sich Zwischenziele zu setzen.

Am Montag, 30. Juni referiert Wiebke Langer im **Studium Generale** ab 18.15 Uhr im Kupferbau (Hörsaal 21). Titel des Vortrags: „Quality Matters: Impulse aus der Schulsportforschung für einen guten Sportunterricht“.



Wiebke Langer

Anpfiff

Hansjörg Lösel
über zwei außergewöhnliche Events



So sollte Sport immer sein

Zwei Sportveranstaltungen in Tübingen haben mich in der vergangenen Woche fasziniert. Die Deutsche Hochschulmeisterschaft im Turnen zauberte eine elektrisierende Atmosphäre in die Paul-Horn-Arena, als über 1.000 Leute am Samstagabend bei den Gerätefinals mitfieberten. Noch mehr Nachwuchstalente, insgesamt rund 2.000 Leute, wuselten am Mittwoch und Donnerstag bei den Leichtathletik-Schulwettbewerben über die Blaue Bahn im Stadion an der Europastraße.

Es gibt wohl bundesweit kaum ein anderes Kreisfinale von „Jugend trainiert für Olympia“, bei dem die Spiele so greifbar werden wie in Tübingen: Hier erleben die Schülerinnen und Schüler hautnah einen Olympiasieger (Dieter Baumann), eine Teilnehmerin bei den Spielen 2016 in Rio (Jackie Haller) und eine Trainerin (Isabelle Baumann), die schon 1992 in Barcelona dabei war und vom vergangenen Jahr in Paris erzählen kann. Dass sie, gemeinsam mit Sven Kaiser vom Uhland-Gymnasium, den Kraftakt Kreisfinal-Organisation auf sich genommen haben und in Tübingen die Tradition aus Pliezhausen fortführen, ist alles andere als selbstverständlich.

Besonders wurden diese beiden Events aber noch aus einem anderen Grund für mich. Und der wurde mir eigentlich erst klar, als ich wieder mit meinem Nachwuchs auf dem Fußball-Platz unterwegs war. Kicker, egal welcher Altersstufe, arbeiten sich immer wieder an Gegenspielern ab, reiben sich auf, verzetteln sich in Wortgefechten und hadern oft genug auch noch mit dem Schiedsrichter. Von all dem beim Turnen und der Leichtathletik: keine Spur.

Bei der Hochschulmeisterschaft wie auch beim Kreisfinale habe ich ausschließlich gegenseitiges Anfeuern und Aufmuntern wahrgenommen. Wenn eine Übung gelungen ist, freut sie sich die Konkurrenz mit. Und ging etwas schief, gab es sofort Zuspruch. Ob es einfach daran liegt, dass Turnen wie Leichtathletik Einzelsportarten sind und es nicht wie im Mannschaftssport um das „Wir gegen die“ geht? Ja, andererseits ist es auch eine Frage von Vorbildern. Und wer ins Fußball-Stadion geht, sieht zwar kleine Respekt-Kleber an den Trikot-Ärmeln, wesentlich besser haften im Gedächtnis bleibt aber das gellende Pfeifkonzert für das gegnerische Team. Gibt es das auch im Turnen oder in der Leichtathletik? Klare Antwort: Nein. Dieses freundschaftliche Miteinander bei Uni-Meisterschaft wie Schul-Wettbewerb zu beobachten, hat mir einfach gutgetan. Zumal es dafür gar keine groß angelegte Fairplay-Kampagne gebraucht hat.

So sollte der Sport immer sein.

FOTO: PATRICK PLEUL/DPA-ZENTRALBILD/DPA

FOTO: EBERHARD-KARLS-UNIVERSITÄT

Tübinger Turn-Team trumpt auf

Tübingen. Das Turn-Team Tübingen (TTT) stemmte bei der Deutschen Hochschulmeisterschaft (DHM) in der Paul-Horn-Arena nicht nur die Organisationsarbeit, sondern sorgte auch noch für das bisher beste Ergebnis der Eberhard-Karls-Universität bei einer DHM. Im Teamwettbewerb sicherten sich die Tübinger Männer und Frauen jeweils den zweiten Rang. Den Titel gewannen die Stuttgarter und die Kölnerinnen.

Der Tübinger Alexander Kirchner setzte noch einen drauf: Im Mehrkampf trotzte er der starken Konkurrenz vor allem aus Stuttgart und holte im Sechskampf den

Titel. Nach dem 9. Platz für Tübingen am Samstagmorgen beim adh-Cup bildeten die Gerätefinals den krönenden Abschluss des Meisterschafts-Wochenendes. Und das TTT lieferte erneut ab. Obwohl voll in die Organisation eingespannt, gewann Kathrin Scheck am Boden den Vize-Titel. Lisa Dauth wurde Sechste am Stufenbarren, Viola Wurster sicherte sich Platz 4 am Sprung und Laura Dick gewann Bronze am Sprung. Alexander Kirchner gewann Bronze am Barren, Silber an den Ringen und Gold am Seitpferd. Dazu kamen jeweils 5. Plätze am Reck und Boden. *hdl*



Tübinger Männer und Frauen holten jeweils Vize-Titel. Foto: Universität

Fußball

Pokalfinaltag der Jugend im Bezirk

Kleinengstingen. Auf der Willy-Werner-Sportanlage in Kleinengstingen werden an diesem Samstag die Bezirkspokal-Finals der Jugend ausgetragen. Der Spielplan: 10 Uhr B-Junioren: TSV Söndelfingen – TSV Ofterdingen, 12 Uhr C-Junioren: TV Derendingen – TSV Lustnau, 14 Uhr: C-Junioren TuS Metzingen II – SGM Walldorf/Schönbuch United, 16 Uhr: B-Junioren TSG Tübingen II – Waldd./Schönb. United, 18 Uhr: A-Junioren SGM Degerschlacht/Sickenhausen – TV Derendingen. *tzv*